

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Rühle
Geschäftsstelle: Herford,
Reinstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 63 und 144
Postfachkonto Nr. 5296
Schiedam Hammer

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1. Spalte 1. Zeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 65.

Herford, Freitag, den 18. März 1921

39. Jahrgang.

Die Zollgrenze.

Erläuterungen des Reichskommissars.

Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grawert in Berlin eine Beratung der Vertreter der industriellen, wirtschaftlichen und sozialen Interessenverbände des neu besetzten und des besetzten Gebietes und des parlamentarischen Beirates für die besetzten rheinischen Gebiete mit der Reichsregierung, dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und Vertretern der rheinischen Verwaltungsbehörden statt. Die Beratungen galten insbesondere der durch die bevorstehende Errichtung der Zollgrenze in den Rheinländern geschaffenen Lage. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, von Starck, legte zunächst einen umfassenden Bericht über die derzeitige Lage im besetzten Gebiet. Er führte u. a. aus: Als erste Folge der sogenannten Sanktionen hat die interalliierte Rheinlandskommission zwei Verordnungen Nr. 76 u. 77 erlassen. Nach der Verordnung 76 wurde die Telegramm- und Telephonzensur für zunächst 8 Tage verhängt, die durch eine neue Verordnung vom 16. März wiederum um 8 Tage verlängert wurde. Während in der französischen und belgischen Zone des besetzten Gebietes von dieser Einrichtung reichlich Gebrauch gemacht wird, geschieht dieses in der englischen Zone in beschränktem Maße, in der amerikanischen überhaupt nicht. Außerdem wurde durch die Verordnung Nr. 76 die Presse hinsichtlich Nachrichten über Truppenbewegungen unter Vorzensur gestellt. Die zweite Verordnung Nr. 77 verfügt die Sperrung der Zolleinnahmen an der Westgrenze. Die Behörden der Zollverwaltung für die Lieberwächung der Ein- und Ausfuhr und der Kapitalflucht sind dem Befehl der interalliierten Rheinlandskommission unterstellt. In der Ausführung dieser Verordnung sind die Zolleinnahmen bei den Zollbeamten und der Reichsbank gesperrt. Diese müssen den Alliierten zufließen. Unter die Zolleinnahmen fallen nach Ansicht der Alliierten auch die Zollaufgaben und die Ausfuhrabgaben, nicht aber die Verbrauchsabgabe. Die oberste Aufsicht des Zolldienstes ist von der Rheinlandskommission dem Komitee des douanes in Koblenz übertragen worden. Diefem Komitee soll auch ein deutscher Berater beigegeben werden. Die Entscheidung über die Ein- u. Ausfuhr trifft das Komitee des douanes, dem ebenfalls ein deutscher Berater beigegeben wird.

Die Zollgrenze beginnt 10 Kilometer nördlich von Hamm am Rhein und läuft etwa 12 Kilometer östlich des Rheins bis zum Brückenkopf Köln. Sie schließt die Städte Aachen, Oberhausen und Mülheim an der Ruhr ein. Essen liegt etwa 4 Kilometer östlich der Zollgrenze, auch die Städte Elberfeld-Varmen bleiben außerhalb der Zollgrenze. Von da ab verläuft sie vermutlich an der Ostgrenze der Brückenköpfe. Auch die amerikanische Zone wird in das Zollgebiet einbezogen werden und zwar ohne direkte Beteiligung der Amerikaner. Die Sätze des Zolltarifes sind noch nicht bekannt. Die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet wird voraussichtlich ganz zollfrei sein. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten, die zur Aufrechterhaltung der rheinischen Industrie

Das Neueste vom Tage.

Das Präsidium und der Gesamtvorstand des Zentralverbandes des deutschen Großhandels haben in einer aus allen Teilen des Reiches stark besuchten Zentralvorstandssitzung beschlossen, die Bezirksgruppen und die angeschlossenen Fachverbände des deutschen Großhandels aufzufordern, in ihren Mitgliederkreisen dahin zu wirken, daß es als eine selbstverständliche patriotische Ehrenpflicht jedes deutschen Kaufmannes angesehen werde, von dem Bezug aller für den deutschen Markt entbehrlichen Waren aus denjenigen feindlichen Ländern, die sich den Zwangsmaßnahmen anschließen, abzusehen.

Der Ruhr-Zechenverband verlangt bei dem neuen Ueberflachtenabkommen eine Berücksichtigung der tatsächlichen Lebenshaltungskosten.

Die Engländer haben in Köln das Finanzamt beschlagnahmt.

Der französische Gesandte in Berlin hat gegen eine Rede des Generals v. Seede vor Offizieren der Reichswehr Protest erhoben.

Der kommunistische Kongress in Moskau hat erklärt, daß Rußland ohne fremde Hilfe nicht wieder aufgebaut werden kann.

Bonar Law ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem englischen Kabinett ausgeschieden. Er hat beschlossen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

Die Frist für Anträge auf Freigabe des in Italien befindlichen deutschen Eigentums im Werte von weniger als 50 000 Lire ist aufgehoben und unbegrenzt verlängert.

notwendig sind, werden voraussichtlich nur geringen Zollsätzen unterworfen sein. Bei der Ausfuhr aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet soll ein möglicher Zollsatz, vielleicht nur eine fiktive statistische Gebühr erhoben werden. Als Grenzschutzpersonal dienen ausländische Zollbeamte und Soldaten. Mit der Durchführung der Zolllinie ist in etwa 2 Wochen zu rechnen.

Nicht beabsichtigt ist die Beschlagnahme von Steuereinnahmen, fiskalischem Besitz, Vermögensunternehmungen und dergl., da derartige Maßnahmen nicht zu den Sanktionen gehören. Auch ist eine Beschränkung der Verkehrsfreiheit zur Zeit nicht geplant. Die einschneidendste Frage der Zollgrenze wird ohne Zweifel die sein, daß der Abzug deutscher Erzeugnisse im besetzten Gebiet stark eingeschränkt und ausländischen Waren das Eindringen in das besetzte Gebiet erleichtert werden wird. Nach den Ausführungen des Reichskommissars wurde in eine einschneidende Aussprache eingetreten. Die Aussprache gestaltete sich mehr und mehr zu einer einmütigen Kundgebung gegen die Zwangsmaßnahmen und zu einem Protest gegen die Neuaufreißung des Loches im Westen.

Danach gab Ministerialrat Dr. Clausen beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete einen Bericht über die Möglichkeiten, den Folgen einer Wiederaufreißung des Loches im Westen wirksam entgegenzutreten zu können. Als Vertreter des Ministers des Auswärtigen gab Ministerialdirektor v. Simson die Erklärung ab, daß es die erste Pflicht der Reichsregierung sei, dem Rheinlande zu helfen und den Schaden wieder gut zu machen, den die Feinde anrichten. Mit einem nochmaligen Treubekenntnis zum Deutschland und zum Reiche schloß die Versammlung.

Deutschland und Rußland.

Moskau, 17. März. Die Verhandlungen über den Ausbruch und die Stabilisierung der bereits zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Beziehungen haben zur Aufstellung eines vorläufigen Programms geführt, das am 18. Februar 1921 in Moskau von den Bevollmächtigten des auswärtigen Amtes und des Reichskommissariats des Auswärtigen unterzeichnet worden ist. Das Protokoll enthält neben einem Zusatzabkommen über die endgültige Wiedergabe der Kriegsgefangenenangelegenheiten ein Abkommen über die Rechte der beiderseitigen Vertretungen und Staatsangehörigen. Dieses zweite Abkommen nimmt die bereits bestehenden gegenseitigen Vertretungen zur Grundlage und erweitert ihre Rechte in konsularischer und handelspolitischer Hinsicht. In Bezug auf die Rechte der beiderseitigen Staatsangehörigen sind in dem Abkommen Bestimmungen getroffen, die den ungehinderten wirtschaftlichen Verkehr zwischen den beiden Ländern ermöglichen und sicherstellen. Das Protokoll bildet gegenüber dem Gegenstand der Prüfung bei der in Frage kommenden Regierungsjahre in Moskau und Berlin. Es besteht die Hoffnung, daß beide Abkommen aus dieser Prüfung im wesentlichen unverändert hervorgehen werden, und daß daraufhin eine Unterzeichnung und Inkraftsetzung nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen beider Länder möglichst bald erfolgen wird.

Die Gegenrevolution im Zusammenbrechen.

Moskau, 17. März. Nach zuverlässigen Meldungen, die an diesem guthinterachteten Stellen angelangt sind, ist die Lage in Kronstadt für die Revolutionäre wenig günstig. Es macht sich bereits ein sehr großer Andrang von Flüchtlingen an der finnischen Grenze bemerkbar.

Moskau, 17. März. Die roten Soldaten haben die Aufständischen in Kronstadt aufgefordert, dem Befehl der Sowjetregierung zur Demobilisierung nachzukommen. Die Aufständischen haben geantwortet, daß jeder rote Soldat, der zur Demobilisierung aufgefordert, ohne weiteres getötet wird. Die Bauern im Petersburger Bezirk sind zu Transportzwecken organisiert worden. Auf diesem Boden nimmt die Begeisterung der russischen Wehrabteilung und der zaristischen Offiziere zu. Kronstadt hat 11 Ladungen Lebensmittel von der finnischen Küste erhalten.

Moskau, 18. März. Aus Riga wird telegraphiert: Der bevollmächtigte Vertreter der Sowjetregierung in Estland erhielt ein Telegramm vom Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau, wonach Kronstadt von den Sowjettruppen eingenommen worden ist.

Moskau, 18. März. Reuter meldet den Abschluß eines 24stündigen Waffenstillstandes zwischen den Bolschewiken und den Aufständischen. Baku sei in Gefahr, in die Hände der Bolschewiken zu fallen.

Deutschlands Wiedergeburt und Freimaurerei.

Vortrag des Professors Horneffer-Siechen in Herford.

In unserer Zeit haben wir uns die Frage vorzulegen, mit Hilfe welcher geistigen Kräfte wir Deutschen imstande sind, unser Schicksal zum Besseren zu wenden. Aus der Nacht dieser Zeit müssen wir wieder zum Licht empor. Zu diesem Zwecke haben wir nach den seelisch-geistigen Grundlagen und den Quellen unseres Glanzes zu forschen. Da ist die Freimaurerei als Erziehungsanstalt zu bedeutender Mitarbeit berufen.

Charakter und Schicksal gehören enge zusammen. Wie beim Einzelmenschen ein solcher Zusammenhang besteht, so erklärt sich auch das Schicksal eines ganzen Volkes aus dessen Charakter. Wir müssen nach dem Charakter, der Seele des deutschen Volkes fragen, nur aus ihm und ihr heraus werden wir das Schicksal unseres Volkes verstehen können. Nur so finden wir den gesuchten Ausweg. Ein Wegweiser auf diesem Gebiete soll uns Kant sein. Er verweist auf zwei Grundtriebe im Wesen des Menschen: einmal hat der Mensch das Bedürfnis, sich zu vergesellschafteten, und zum andern, sich abzuschließen, zu isolieren; es stehen sich Sozialismus und Individualismus gegenüber. Jeder Mensch ist etwas Einmaliges; kein Mensch gleicht seinem Mitmenschen, weder äußerlich noch innerlich, wie auch die Blätter des Baumes einander nicht gleichen.

sondern alle verschieden sind. Warum schäpen wir irgend eine große geschichtliche Gestalt? Weshalb lieben wir die Brut? Weil sie uns gleich ist, keineswegs, sondern weil das wunderbare Andere, das Nichtgleiche, uns anzieht und ergreift. Völker, welche überwiegend einheitlichen Trieb zur Gemeinschaft haben, sind leicht zur Einheit zu bringen, aber ein Volk, das aus selbständigen, eigenwilligen Menschen besteht, ist nur schwer zusammenzuschweißen. Keinem andern Volke der Erde ist aber der Trieb zum Individualismus so sehr zu eigen, wie dem deutschen; und darum ist es ihm schwer geworden, sich eine Einheit zu schaffen. In zwei Jahrtausenden vermochte das deutsche Volk infolge seines Ganges zum Individualismus keine staatliche Einheit zu schaffen und deshalb ist es im Grunde als ein unglückliches Volk anzusehen. Jeder Versuch zur Einheitsbildung wurde zersprengt und auch geistig ist das deutsche Volk niemals einig geworden.

Wir Deutschen rühmen uns als ein Volk der Disziplin und der Organisation. Seit Jahrzehnten bereits ist das Tatsache; aber woher kam denn diese Disziplin? Der Philosoph hat die Aufgabe, nichts ohne weiteres so hinzunehmen, sondern bei allen Dingen nach den Ursachen zu forschen. Jeder Deutsche ist ein Querkopf, jeder will alles besser wissen, keiner will sich unterordnen. Disziplin haben wir uns künstlich angeeignet. Schon Tacitus sagte von den alten Deutschen: Ein wahres Glück, daß sie immer untereinander haben! Wir sagen: Ein wahres Verhängnis! Die ganze deutsche Geschichte ist eine Leidensgeschichte; immer nur Anarchie und

Zerklüftung. Auch geistig waren wir bereits aus dem Gedächtnis der Menschheit verschwunden, nicht allein wirtschaftlich und politisch, als der 30jährige Krieg in Europa wütete. Die deutsche Sprache war zu einem Dialekt herabgesunken, der gebildete Mensch sprach — französisch! Zwietracht war Grund- und Erbfeind durch alle Jahrhunderte deutscher Geschichte. Der tiefere Grund dafür liegt in der großen Begabung des deutschen Volkes, die ihm zum Verhängnis wurde; denn jeder hat seine bestimmte Wesensart und will sie durchsetzen. Weiter nennen wir uns so gerne das Volk der Treue. Indes geht nationaler Verrat durch alle Phasen der deutschen Geschichte; auch jetzt in den Zeiten höchster Not macht er sich wieder bemerkbar. Selbsternennung und Volkserziehung sind vor allem notwendig im deutschen Volke, das eine seltsame Auffassung von Erziehung hat. Nach ihm hat sie nichts zu leisten, ist anscheinend etwas ganz Nebensächliches; man versteht sie so, als daß man die Natur sich ungehemmt entfalten lassen soll. Daß aber die Erziehung nicht nur dem Kinde gebührt, sondern erst recht bei den Erwachsenen anfangen soll, das ist uns wiederum völlig fremd. Die Erziehung hat die Unvollkommenheit der Natur zu ergänzen. Goethe stellt an die Spitze des Lebens das Wort: Wer nicht gefunden wird, wird nicht erzogen. Der Deutsche braucht Disziplin. Entwicklung und politisches Wollen der Deutschen ist dem der Griechen vergleichbar: Aufstieg, zum Wahn gesteigerter Drang nach Freiheit, Autonomie und Zerfall, dem dann der durch Christentum und Rom begründete Staat folgte. Die westlichen Völker haben uns die Freiheit ge-

Polens Bankrott.

in. Rattowik, 18. März. Die in Rattowik erscheinende „Gazette Ludowa“ vom 15. März, Nr. 61, enthält folgende Bekanntmachung: „Aus von uns unabhängigen Gründen stellen wir mit dem heutigen Tage die Entgegennahme von Depositionen in polnischer Währung ein. Eine Forderung dieses Beschlusses wird zur rechten Zeit bekanntgegeben. Deutlich, den 8. März 1921. Bank Ludowa, gez. Emagie Juhl.“

Die Vorstandsmitglieder der Bank Ludowa in Deutlich erkennen hiermit den Bankrott des polnischen Staates vor aller Öffentlichkeit an. Die polnische Volksbank in Gleiwitz nahm schon vor vielen Wochen kein polnisches Geld mehr entgegen und weigert sich, dafür deutsches Geld einzutauschen.

Reichstag.

Wenn erst die große Geschäftsordnungsreform durchgeführt und die Morgenröte des von allem Gerank und Gedräng befreiten Parlamentarismus angebrochen sein wird, werden wir uns mit Kopfschütteln und überlegenem Erstaunen der Zeiten erinnern, da man sich, wie jetzt im Reichstag, über mangelnde Konzentration beklagte und darüber immer längere Sitzungen erlebte. Wenn...! Nachdem, was man in langen Jahren erlebte, wird man auch nach der Reform vielleicht nicht erkennen, daß das einzige Mittel gegen lange Sitzungen kurze Reden, oder vielmehr kurze Rednerlisten sind, wie ja auch gestern wieder die wiederholten Mahnungen des Präsidenten ohne Echo blieben und trotz der vorgeschriebenen Redezeit die Sitzung sich endlos hinzog. Dem natürlich pflegt sich in den letzten Tagen eines Sitzungsabschnitts der Stoff wirklich zu häufen, und so kommen denn auch noch die Klagen wegen Überlastung. Durchpfeifung wichtiger Stats hinzu. Man nahm gestern zunächst einen Antrag Köhner (D. N.) an, der die besondere Unterstützung des demokratischen Abg. Korrell fand und einem französischen Schmuggelmandat mit Wein einen Riegel vorschieben soll: nämlich der Ausnutzung der von der Entente vorgeschriebenen Zollfreiheit nach dem Reich eingeführter elsfässiger Weine zugunsten französischer Weine.

Bei der Wiederberatung des Stats des Auswärtigen entspann sich eine neue Kriege- und Debatte, wobei der alte Eduard Bernstein (Soz.) Rufer im Streit, und Dr. Breitscheid (N. Soz.) eifriger Sekundant war. Der Deutschnationaler Schulz-Bromberg ließ nicht nur Wilhelm II., sondern auch den von Breitscheid heftig attackierten Herrn v. Rath seinen Schutz angeheihen. Abg. Niehe (D. Vp.) hielt ebenfalls mit Breitscheid endgültig den Streit darüber aus, ob Rautsch „umgefallen“ sei oder nicht. Diese Debatte sprach besser als andere dafür, daß der demokratische Führer Peterßen, das gerade heute doppelt erste Problem der Schuld am Kriege als einziger an der Wurzel faßt, als er dagegen Einspruch erhob, daß es immer wieder nur vom parteipolitischen Gesichtspunkt aus erörtert werde. Jedoch die Diskussion verlief trotz dieses Versuchs, sie auf ein höheres Niveau zu heben, sehr bald auf dem alten weiter. Abstimmungen, ein neuer Stat, kürzere oder längere Debatte, Abstimmungen! Man verband, wie angekündigt, die Stats für 1920 und 1921 miteinander, um abzukürzen.

Beim Reichsverkehrsministerium entwickelte Minister Gröner ein Programm, dessen Größe und Schwierigkeiten durch folgende Aufgaben gekennzeichnet werden: Abbau des Defizits (mit Hilfe der Tarifserhöhungen und Ersparnissen), Hebung der Leistungsfähigkeit des Betriebs, Vereinfachung der Verwaltung, Verringerung der Zahl der Arbeitskräfte, Steigerung der Einzelleistung, Ausgleich der Gegensätze innerhalb der Arbeiterschaft. Mit der Arbeiterschaft, deren Leistung sich gebessert habe, strebe er ein vertrauensvolles Verhältnis an. Abg. Brunner (Soz.) bezeichnete den Achtstundentag als unangreifbar und wurde sehr heftig, als auf der Rechten eingeworfen wurde, daß die Verhältnisse stärker als alle Vorbehalte werden könnten. Der kommunistische Braunig setzte dem Programm Gröners ein eigenes kommunistisches Programm entgegen. Um 6 Uhr richtete man sich wieder auf eine Dauer Sitzung ein. Trotzdem hofft man, Sonnabend fertig zu werden.

63. Westf. Provinziallandtag.

Waren die vorausgegangenen Sitzungen des 63. Westfälischen Provinziallandtages, der heute zum letzten Male zusammentrat, fast durchweg von einer großen Sachlichkeit getragen, so kam in der heutigen Sitzung alles das zum Ausdruck, was an politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien liegt. Es hatte den Anschein, als ob alles dies für die letzte Sitzung aufgespart worden war. Dabei griffen die Auseinandersetzungen zum größten Teil

bracht, die das Evangelium der Freiheit besser verstanden, als wir. Niemals haben sie ihre nationale Einheit verloren — trotz des kühnen Evangeliums der Freiheit. Trotz aller Unterschiede, nach unserm Maßstabe gemessen, sind sie von wunderbarer Einheit befeet. Ein Engländer tut genau dasselbe, wie der andere; ein Reis umschließt das ganze Volk, dessen Struktur auf eine Linie abgestimmt ist. In seiner Lebensäußerung gleicht ein Franzose und Engländer dem anderen, während jeder Deutsche seiner Lebensäußerung eine besondere Note geben möchte. Wir fühlen uns nicht wohl, wenn wir uns in dieser Weise nicht betätigen können. Jede einzelne Familie hat gewissermaßen eine andere Sprache und durch diese Wesensart sind wir vielen Völkern so überaus unverständlich. Das Evangelium der schrankenlosen Freiheit konnte bei uns, wie es bei den westlichen Völkern der Fall war, niemals das Lösungswort werden.

Immanuel Kant ist der Schöpfer der deutschen Seele. Seiner Lehre von Freiheit und Gesetz blieben wir nicht treu; Deshalb waren wir dem Zerfall überantwortet. Kant wollte die Wahrheit, ein strenges Handeln, keine Ausnahmen zulassenden Sittengesetze. Das alte Preußen unter dem Großen Kurfürsten und Friedrich dem Großen kannte wahre Freiheit. Später verfiel Deutschland der Verknöcherung. Das Wahre, Gute und Schöne bezeichnet Kant als das Gesetz des Menschen und daraus ergibt sich, daß das Gesetz nicht etwas Gewalttätiges ist, sondern das Gesetz ist die innerste Natur des Menschengeistes selbst. So kommt Kant zu Gesetz und Freiheit, worauf der alte preu-

in persönliches Gebiet über, was dem Parte nicht gerade zur Freude gereichte, wenn auch ein sensationellstiges Tribünenpublikum voll und ganz auf seine Kosten gekommen ist. Was von den einzelnen Abgeordneten, besonders von den der äußersten Linken, sich heute an Kraftausdrücken und Redewendungen gelieft wurde, geht tatsächlich über die weitestgehenden Grenzen des parlamentarischen Anstandes hinaus, welche Worte des Abg. Lenking man nur unterstreichen kann. Auf die Debatten im kommenden Landtag braucht sich der erste Politiker nicht allzusehr freuen, wenn man bedenkt, daß der Abg. Cettinghaus (NSD) den anderen Parteien ankündigte, „Wenn Ihr auf unsere Ideen nicht eingehen wollt, dann werden wir Euch die Sitzungen vermasseln und wenn wir hier wochenlang tagen sollten. Ihr kennt nämlich unsere Schmatze noch lange nicht.“ In diesem Sinne wurde von den Linksparteien dann ja auch schon der letzte Punkt der Tagesordnung, betr. Freisprüche für Abgeordnete, behandelt. Auch das ewige Hineinschieben der Religion in die Politik kam nicht als Vorteil bezeichnet werden, besonders da die Ausschüsse auf eine Verständigung auf diesem Gebiete doch gleich Null sind. Eine Freude wurde dem Hause zu Teil, indem zum ersten Male auch eine der jetzt vertretenen Frauen das Wort ergriff, und zwar wies Frau Hoffmann die Angriffe der Linken gegen die konfessionellen Fürsorgeanstalten mit dem bekannten weiblichen Enthusiasmus zurück. Präsident Hamm wird sicherlich froh gewesen sein, als er gegen 12 Uhr die Vertagung des Hauses bis Mai ankündigen durfte und der Dank, dem ihm das Haus durch den Mund des Abg. Windthorst zollte, war bei der Schwierigkeit seines Amtes wohl verdient. Dem trotzten „Auf Wiedersehen“, das sich die Abgeordneten beim Auseinandergehen wünschten, möchten auch wir uns anschließen, in der Hoffnung, daß die Arbeiten des Landtages, wie der Oberpräsident in seiner Schlussrede ausdrückte, unserer Provinz zum Segen gereichen möge.

Herford u. Minden-Ravensberg.

18 März

Gräßliches Eisenbahnunglück bei Schweicheln.

Vater und Sohn überfahren.

Auf tragische Weise kamen unweit Herford gestern Vater und Sohn zu gleicher Zeit ums Leben. Vier Eisenbahnwagen führten auf der Köln-Mindener Strecke hinter dem Bahnhof Schweicheln etwa bei Kilometer 89,250 Meßung aus. Dort macht die viergleisige Strecke bekanntlich einen großen Bogen mit 1500 Meter Halbmesser. Diesen Radius nun nach dem Umbau der Gleise genau festzulegen, dienten die Meßungen, die gestern mittags zwischen 11 und 12 Uhr zwischen Block 89 und Stellvert 9 nach Böhne zu am Personengleis 2 (für Personenzüge von Böhne nach Herford) vorgenommen wurden. Die Arbeiten leitete der Meßgehilfe Haffelbring, ein alter erfahrener Landmesser, während sein Sohn und noch zwei andere Hilfskräfte mit dem Meßbande den Schienenstrang abgingen. Zwei Gehilfen waren außerhalb des Geleises und hielten das Band an, während der junge Haffelbring im Geleise war, um seinem Vater, der im Geleis 1 (Personenzuggleis Herford-Böhne) stand, die Stichmaße zuzurufen. Plötzlich kam von Herford her in schneller Fahrt der Mittags-D-Zug 1, von der entgegengekehrten Seite ertönte zur gleichen Zeit das Geroll eines Güterzuges, der auf Geleis 4 von Böhne nach Herford fuhr. Bei dem Geräusch überhörten die Arbeiter am Geleis 2 das Herannahen eines Abfuhrzuges (D. F. 3. 12), der in der Richtung nach Herford fuhr. In diesem Augenblick ereignete sich ein gräßliches Unglück.

Wie es sich zutrug, konnte nachträglich kaum festgestellt werden. Dem Lokomotivführer des Abfuhrzuges war es, als habe er etwas an seiner Maschine hängen. Er ließ den Zug halten, entdeckte im ersten Augenblick aber nichts. Doch schon hatte der Wächter auf Block 89 von seinem Turme aus gesehen, daß zwei reglose Körper auf den Schienen lagen. Man lief jetzt herbei und stellte fest, daß es die Leichen des Vaters und des Sohnes Haffelbring waren.

Die beiden Arbeiter, die neben dem Geleis 2 gestanden hatten, waren vermutlich in Geleis 3 zurückgetaumelt, das unbewacht war, und blieben so unversehrt. Den jungen Haffelbring, der im Geleise kniete, ergriff die Lokomotive des Zuges und zerstückte ihn vollständig, der Vater war vermutlich im letzten Augenblick dem D-Zug aus Geleis 1 ausgewichen und dabei vor den Leerzug gesprungen. Von der Maschine erhielt er einen heftigen Stoß und wurde beiseite geschleudert. Der Stoß war so heftig, daß der Bedienstete auf der Stelle getötet wurde. Der Vater war etwa 55 Jahre alt, der Sohn ungefähr 29. Schonend mußte der so hart betroffenen Frau und Mutter in Hannover, Gellerstraße 1, die Kunde von dem unersehbaren Verlust beigebracht werden. Auch der Staatsanwaltschaft in Bielefeld wurde sofort Mitteilung gemacht. Die Leichen der Verunglückten wurden nach dem Bahnhof Böhne überführt. Das Unglück ereignete sich mittags 11,53 Uhr an der vorher bezeichneten Stelle. Es ist um so bedauerlicher, als der alte Haffelbring ein alter, erfahrener Mann war, der schon viele Meßungen ausgeführt hat. Er wird als zuverlässiger Arbeiter gerühmt, desgleichen sein Sohn, der hier zusammen mit dem Vater in Ausübung seiner Pflicht verunglückte. Der schwer heimgeführten Mutter bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

ftische Staat aufgebaut war. Wenn, wie gesagt, später Deutschland wieder der Erstarrung und Verknöcherung anheimfiel, so hatte diese Tatsache ihre Gründe darin, daß Deutschland an einem großen Gebrechen litt: es fehlte ihm an der wahren Erziehung!

Wie aber ist nun das deutsche Volk zu erziehen? Wir haben eine Verstandeserziehung genossen, bedürfen aber einer Gefühls- und Gemüts-erziehung. Die Schulen sind nur eine Vorbereitung, die wahre Erziehung beginnt erst, wenn wir erwachsen sind. Da ist es die Freimaurerei, die die Menschen in strenge Zucht nimmt, um Charaktere heranzubilden. Von der ganzen Volkshochschule ist gar nichts zu halten; sie erhält uns Menschen nur kümmerliche Bruchstücke. Das einzig wahre und brauchbare Erziehungsmittel ist die Kunst. Die religiöse Volkskunst ist bei uns gänzlich erstorben. Schiller sagte: Die Kunst ist Spiel. Hat der große Dichter die Kunst mit dieser Bezeichnung nicht herabgewürdigt? Im Gegenteil. Durch das Spiel der Kunst kommt der Mensch erst zur wahren Lebensharmonie, sagt Schiller weiter. Durch sie erst erlangen wir das wahre Menschentum. Das religiöse, heilige Spiel war ein Spiel des Kampfes, denn das ganze Leben ist weiter nichts als Kampf. Heute ist der Kämpfer zum Arbeitermenschen geworden. Früher galt die Arbeit als Fluch; schon als die ersten Menschen nach dem Sündenfalle aus dem Paradiese vertrieben wurden, drohte ihnen der Fluch der Arbeit entgegen. Erst im Mittelalter begann man die Arbeit nicht mehr als Fluch anzusehen, sondern sie wurde allmählich als ein Segen empfunden. Im 90. Psalm heißt es: Unser

h3. Aus dem Herforder Wohnungsamt. Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Zahl der unerledigt gebliebenen Nachfragen wegen einer Wohnung 720; zwecks Wohnungsaufsuches lagen außerdem 208 unerledigte Anträge vor. Unter den ersteren 720 Nachfragen befanden sich 136 anerkannte Dringlichkeitsfälle. Von den unerledigt gebliebenen Nachfragen bezog sich eine auf eine Wohnung von einem Zimmer, 35 begünstigten sich mit zwei Zimmern, 258 gebrachten drei, 307 (die Mehrzahl aller) suchten eine Wohnung von 4 Zimmern, 108 verlangten eine solche von fünf und 6 wollten sechs Zimmer haben, während 5 Wohnungsuchende ein Domizil von sieben Zimmern beanspruchten. In der Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1920 sind 36 Gefühle um ein Zimmer vermittelt, 40 um zwei, 26 um drei (25 blieben unerledigt!), 21 um vier (307 unerledigt!), 13 um fünf, 9 um sechs, 3 Gefühle wurden von sieben und 3 um acht und mehr Zimmer vermittelt. Schon vor dem 1. Juli v. Js. waren unerledigt geblieben 36 Gefühle um eine Zweizimmerwohnung, 163 um eine Drei-, 236 um eine Vier-, 94 um eine Fünf-, 5 um eine Sech-, 3 um eine Sieben- und ein Gefühl um eine Achtzimmerwohnung. Das ist ein recht trübes, aber nicht mehr unbekanntes Bild.

— Neue Verordnung über Beschäftigung Schwerkrriegsbeschädigter. Wie ein Berliner Blatt hört, hat der Reichsminister eine neue Verordnung über die Beschäftigung Schwerkrriegsbeschädigter entworfen. Darin wird bestimmt, daß die gesetzlichen Bestimmungen, nach denen eine Kündigung Schwerkrriegsbeschädigter erst wirksam wird, wenn die Hauptfürsorgestelle zugestimmt hat, bis zum 1. April 1921 verlängert. Diese Verordnung, worüber u. a. auch der Reichstag seine Zustimmung erteilen muß, soll mit dem 1. April 1921 in Kraft treten.

h3. Enormer Preissturz beim Wein im Rheinlande. Die geplante Einführung der Verkaufsabgabe und die Androhung der Rheinpolizei hat einen katastrophalen Preissturz beim Wein zur Folge. Die neuen Weine, die im Herbst letzten Jahres zu 1400 M pro Stüd verkauft wurden, sind im Preise bis zu 400 M herabgesunken. So suchen besonders Rheinhessen und das Rheinland ihre Weine um jeden Preis loszuschlagen.

— Der Arbeitsmarkt in Westfalen. Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe hat sich in der letzten Zeit nicht wesentlich verändert. Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen nahmen weiteren Umfang an. Besonders in der Metallindustrie wird die Beschäftigungsmöglichkeit infolge Auftragsmangels in fast allen Bezirken als ungünstig bezeichnet. Im Bippischen Bezirk lassen die „Metall- und Hüttenwerke“ nur noch an 3 Tagen in der Woche arbeiten. Das Arbeitsamt Dortmund sucht für die Firma Brandt u. Sohn dringend 20 Kesselschmiede mit Lehrzeugnis für Lokomotivbau. Ferner werden auch vom Arbeitsamt Herne Kesselschmiede gesucht. In der Holz- und Möbelfabrikation mußten teilweise weitere Betriebseinschränkungen und Entlassungen vorgenommen werden. Im Nachrungs- und Genussmittelgewerbe kamen verschiedentlich Betriebseinschränkungen vor. Auch in der Textilindustrie hat der Beschäftigungsgrad nachgelassen, so daß in einigen Bezirken Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen vorgenommen werden mußten. Für die übrigen Berufsgruppen keine wesentlichen Veränderungen.

h3. Die leuchtende Venus. Am südwestlichen Himmel ist jetzt allabendlich ein auffallend großer, hellleuchtender Stern zu sehen, der gewiß von vielen Lesern schon beobachtet worden ist. Es ist die Venus, die nach Aussage astronomischer Sachverständiger in diesen Tagen ihren höchsten Glanz erreicht.

h3. Der älteste Pfarrer Westfalens. Seinen 90. Geburtstag beging am Donnerstag der Pfarrer Kriege in der St. Petri-Gemeinde in Minden. Er kam 1873 von Bidinghausen nach Minden und hat 38 Jahre amtiert, bis er 1911 in dem Ruhestand trat. Seit 1859, also über 50 Jahre, hat Pfarrer Kriege seines schönen Amtes gewaltet.

h3. Kameradschaftlicher Verein Schwarzenmoor. In der letzten Generalversammlung wählte der Verein zum Vorsitzenden den Kameraden Quag und zu dessen Stellvertreter Kamerad Held. Die Wahl des Schriftführers fiel auf Kamerad Dröge, während die Kassengeschäfte Kamerad Schredde übernahm.

h3. Hullo-Cabaret. Man schreibt uns: Das neue Programm hat alle Erwartungen übertroffen. Medico bietet als Universalmittel mit seinen Experimenten, die sich auf streng wissenschaft-

Leben währet siebenzig Jahre und wenn es hoch kommt, sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen... Wer schrieb diesen Psalm? Der deutsche Luther hat seine deutsche Seele in diesen Psalm geleert! Im Mittelalter und später erschöpfte das deutsche Volk die Naturkräfte in Erfindungen vielfältigster Art; es wurde das fleischliche Volk der Erde. Als aber die Arbeit getan, das Glück und die Verachtung war, da begann der Kampf um den — Ertrag dieser Arbeit. Und so wurde die Arbeit zur Sklaverei, wurde wieder zum Fluch, und an diesem Fluch der Arbeit sind wir Deutschen zugrunde gegangen...

Von dieser Zwietsch und Kälte der Arbeit, die in der später einsetzenden Mechanisierung begründet war, kann uns nur die Kunst retten. Was die Freimaurerei in ihrer eigenartigen Abgeschlossenheit treibt, ist das heilige Spiel der Arbeit. In der Arbeit wollen sich ihre Anhänger verbrüder und so muß das deutsche Volk aus der Verfeindung der Arbeit zu einer Verbrüderung mit ihr kommen, wenn es wieder erstehen will. Am laufenden Webstuhl der Zeit mitzuschaffen, muß jeder Deutsche das Gefühl haben, und so empfunden muß die Arbeit zur Schönheit, zum wahren Segen werden. Kommt aber solcher Geist wieder über das deutsche Volk, ringt es sich durch ihn zu wahrer Freiheit und Geselligkeit durch, dann wird auch die Sonne des Glückes dieses Volk — und dies die anderen Völker — überstrahlen.

dem Gebiet d...
ein Unikum
Schrift bringt
eans sehr
ellen Schm
radi und Li
Gebiete neue

Bad Dohna
die Herausgabe
Stad zu 10, 2
Drama in eine
die verschiede
Gepaar hatt
einanderzugeh
folgte der inf
keines Aufstie
in einem unbr
prüfung, dar
Gisfe verschied

Bielefeld. B
hagen u. Vogt
Nachstuhlbrand
Gieherei auf e
Fouert, das dur
welche neben
hundert zähl
Feuerwehr gr
Brand in 12
Gefährden (es
Brand zerstört
Der Betrieb d
größeren Unfa

Brackwede
kurt. Die hie
folgte richterl
Hofenberge ge
ergab als mit
Wandererschaft
Holtermann a
Eselet nur e
erhalten war.
Angus, Haupt
Hefentropf
auch am Sam

Unterf
in. Wien
spanische Zei
Klage gegen d
herrs von Ge
men lassen, d
Wiener Rind
bandelt sich i
besonder De
bigungen soll
weisen woode

Kauf der
Walter B., d
falls 15 Jäh
händler J
diebstähle, die
in Herford
auch um Ein
lich haben sic
treibebeständ
Stahlbrenn
Klaab oder d
der eigentlic
allein eingef
Beute beitei
festgestellt,
die übrigen

Hinter
gehten Gu
Franziska
machers Ju
vorleser S
Erfassunge
Jahren und
Unterstütz
verfuchter
ebenfalls dr

Umnähe
und
Stroh
in wor
Spezial-Pa
und
Hatur
Bernste
Kirch
Schulze,

Zwangs
Am 19.
mittags, sol
hier selbst
Schriftlich
Barablung
23.11.1920
kg Bar
Posten S
delmalig
panzercol
schmied
molecul
Medler

Am Schluß
unverletzt geblieben
10; zweites Baby
gute Anträge vor
in sich 136 amer
bedigt gebliebenen
ung von einem
mtern, 258 ge
solche von fünf
und 5 Wohnung
beanspruchten.
Der 1920 sind 36
weil, 26 um drei
07 unverletzt
um sieben und
Schon vor dem
36 Gesuche um
Drei-, 236 um
Drei- 3 um eine
wohnung. Das
kannte Bild.

ng Schwerkr
hat der Reich
Beschäftigung
wird bestimmt
men eine Kündi
wird, wenn die
n 1. April 192
u. a. auch der
soll mit dem 1.

Rheinlande. Die
und die An
tropischen Prei
te, die im Herbst
auf wurden, sind
suchen beson
Weine um jeden

ie Vore des Ar
ch in der letzten
einschränkungen
n Umfang an
Beschäftigung
t allen Bezirke
Bezirke lassen die
3 Tagen in der
Lage sucht für die
uniede mit Behr
auch vom Ar
der Holz, und
etriebsbeschrän
rden. Im Nach
hiedentlich Be
hilfsindustrie hat
in einigen Be
eiterklagen
brigen Berufs

ftlichen Himmel
hellleuchtender
schon beobachtet
usage astronom
ihren höchsten

en 90. Geburts
riege in der St.
73 von Biding
iert, bis er 1911
er 50 Jahre, hat
tet.

neue Programm
bietet als Unber
tregung wissenschaft
hoch kommt,
gewesen ist, so
er schrieb diese
ine deutsche
Mittelalter und
urkräfte in Gr
das fleißigste
das Glück um
um den - Er
zur Sklaverei.
fluch der Arbeit

hogen Gebiet bewegen, erstarrtes. Rudi Gans als Komiker
ein Unikum durch seine Witzspiele. Rudi Gans als Komiker
Bisfit bringt wieder bis zum tiefen S und lang mit Kiesel
Gans sehr gewandt seine Nationalität. Die Operettendiva
Ellen Gmies verfügt über eine gute Sopranstimme. Con
radi und Riff, die Meister-Tanz-Künstler bringen auf diesen
Gebiete neue Darbietungen.

Bad Lehnhausen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß
die Herausgabe eigener Geldscheine. Es sollen zunächst 400 000
Mark zu 10, 25 und 50 Pf. hergestellt werden. — Ueber das
Drama in einer hiesigen Familie, über das in unserer Stadt
die verschiedensten Gerüchte herumzufliegen, wird gemeldet: Das
Ehepaar hatte die Absicht, wegen Meinungsverschiedenheiten aus
einanderzugeben. In einem Unfall von Gefährlichkeit verabs
tiegte der infolge seiner noch nicht gebildeten Kriegswunden und
seines Aufenthalts in den Tropen stark nervöse Mann daraufhin
in einem unbewachten Augenblick dem Kinde eine Morphiumein
spritzung, durch die es bald darauf trotz hinzugezogener ärztlicher
Hilfe verschied. Dr. Schl. hat sich dem Gericht selbst gestellt.

Bielefeld. In der Gießerei der Ravensberger Eisenhütte (Reins
bogen u. Vogt) brach am Dienstag nachmittag kurz vor 4 Uhr ein
Dachstuhlbrand aus, der den mit Dachpappe belegten Dachstuhl der
Gießerei auf eine Länge von 40 Metern in Flammen setzte. Das
Feuer, das durch Funken der Gießerei verurlicht worden war, ent
wickelte neben starkem Rauch helle Flammen, die bald eine nach
hundertfaden lange Menschenmenge angelockt hatten. Die freiwillige
Feuerwehr griff mit drei Schlauchleitungen ein und konnte den
Brand in 1½ Stunden anstrengender Arbeit fast vollständig löschen.
Der Schaden (es wurden auch eine Reihe von Konsumen durch den
Brand zerstört) beläuft sich auf schätzungsweise 50- bis 60 000 Mark.
Der Betrieb des Werkes ist durch den Brand, der sehr leicht einen
größeren Umfang hätte annehmen können, nicht gestört worden.

Brachode. Der Leichenfund in den Spiegelbergen ist aufge
klärt. Die hier unter Zugziehung eines Arztes und von Zeugen er
folgte richterliche Leichenschau eines in vergangener Woche am
Nienberge gefundenen mit Nuzug beledeten menschlichen Skeletts
ergab als mutmaßliche Person die Leberreite des im Mai v. J. auf
Wanderfahrt gegangenen 19 Jahre alten Elektrotechnikers Walter
Kohrmann aus Brachode, der seitdem verstorben war. Da vom
Skelett nur noch die Schädeldecke mit etwas Haar einigermaßen
erhalten war, erstreckten sich die Erkennungsmerkmale fast nur auf
Anzug, Haupthaar und auf einen bei der Leiche gefundenen Man
schelentypus. Die Todesursache konnte weder an der Leiche noch
auch am Fundorte derselben ermittelt werden.

Unterschlagungen eines Gesandten.

in Wien. Ueber einen ungeheuren Skandal berichten die
spanischen Zeitungen. Sie erheben in scharfen Ausdrücken An
klagen gegen den deutsch-österreichischen Vertreter in Madrid. Frei
herrn von Sagern. Er habe sich Unterschlagungen zuschulden kom
men lassen, die in die Millionen gehen. Die Hälfte der für die
Wiener Kinderhilfe gesammelten Gelder soll veruntreut sein. Es
handelt sich um den Legationsrat Freiherrn von Sagern, der als
Gesandter Deutsch-Österreichs in Spanien fungiert. Die Beschul
digungen sollen begründet sein. Wie verlautet, ist Sagern abbe
rufen worden.

Gerichtssaal.

cr. Bielefeld, 16. März.

Auf der Anklagebank erschienen der 15 Jahre alte Arbeiter
Walter B., der 15 Jahre alte Fürsorgezögling Josef W., der eben
falls 15 Jahre alte Arbeiter Heinrich Sch. und der etwas ältere
Händler Schl. von Herford, denen eine ganze Anzahl Einbruchs
diebstähle, die sie in der Zeit von November v. J. bis Anfang d. J.
in Herford ausgeführt haben, zur Last gelegt werden. Es handelt
sich um Einbrüche in Herforder Kornhäuser. Haupttätsache
hätten sie unter den sich darin befindlichen Mühlsteinen und Ge
treidebeständen aufgeräumt. Im ganzen sind ihnen mehrere Ztr.
Mehl sowie mehrere Ztr. Weizen in die Hände gefallen. Den
Kraus oder den Erbsen haben sie brüderlich unter sich geteilt. Als
der eigentliche Anstifter ist B. anzusehen und er ist es gewesen, der
allein eingestiegen ist, während die anderen am Fortschaffen der
Beute beteiligt waren. Bei B. wurden fünf schwere Diebstähle
festgestellt. B. erhielt von der Strafkammer 6 Monate Gefängnis;
die übrigen kamen mit geringeren Freiheitsstrafen davon.

Hinter verschlossenen Türen wurde gegen den Handlungs
gehilfen Gustav W. von Bielefeld, gegen die Hauskammer
Franziska B. von Lippspringe, gegen die Ehefrau des Uhr
machers Josef M. dahlhoff und gegen die Ehefrau des Büro
machers J. von Bielefeld verhandelt. W. wurde von der
Strafkammer wegen Abtreibung mit fahrlässiger Tötung zu zwei
Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt, worauf drei Mon.
Untersuchungshaft in Anrechnung kamen. Die B. erhielt wegen
versuchter Abtreibung drei Monate, die W. wegen Beihilfe dazu
ebenfalls drei Monate und die F. wegen Beihilfe sieben Monate

Gefängnis. Der letzteren wurde ein Monat von der erlittenen
Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Der bei der Diskonto-Gesellschaft in Bielefeld gewesene
Bankkassierer Hans B. aus Hattungen war geständig, in der Zeit
von August bis Ende 1920 etwa 70 000 M unterschlagen zu haben.
Bei den bestimmt zu erwartenden Revisionen hat er mit den Ein
gängen jedesmal die Kasse stimmend gemacht und erst nachträglich,
wenn die Revision beendet war, die Eingänge eingetragen. Auf
diese Weise hat er seine seit längerer Zeit betriebenen Veruntreu
ungen verdeckt, bis ihn eines Tages eine unerwartete Revision auf
den Sand setzte. Er hat hier viel in den Fäden verkehrt und dort
in leichtlebender Weise das Geld durchgebracht. Die Strafkammer
verurteilte ihn wegen fortgesetzter Unterschlagung zu sechs Monaten
Gefängnis.

Wirtschaftsleben.

Devisenturse.

	17. März.	16. März.
Telegraphische Auszahlungen:	Geld	Devisen
Amsterdam-Rotterdam	100 fl. 2166,80	2171,20
Brüssel-Antwerpen	100 frs. 455,00	456,00
Christiana	100 kr. 995,00	1007,00
Kopenhagen	100 kr. 1070,90	1073,10
Stockholm	100 kr. 1426,05	1428,45
Helsingfors	100 finl. Mk. 16,30	159,70
Jaffa	100 Lira 233,75	234,25
London	1 Pf. Sterl. 245,87	246,27
New York	1 Doll. 62,88	62,62
Paris	100 frs. 436,55	437,45
Schweiz	100 frs. 1087,40	1088,60
Spanien	100 Pes. 878,60	879,40
Wien (alt)	100 Kr. 14,93	15,02
Wien (Deutsch-Österreich abgekl.)	100 Kr. 82,00	81,90
Badapest	100 Kr. 15,73	15,77

Berliner Börse vom 17. März.

Die Geschäftssituation an der Börse hält an, da sowohl die politi
schen wie wirtschaftlichen Verhältnisse unklar bleiben. Inzwischen
war doch die Stimmung entschieden zuversichtlicher, und zwar zum
größten Teil auf die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers
Scholz, welcher den in der Folge der Zwangsmaßnahmen der Entente zu
ermartenden Schädigungen unserer Industrie durch eine energische
Wiederbelebung des Binnenmarktes entgegenwirken will; der Minister
gibt sich gleichzeitig der Hoffnung hin, daß es dem Außenhandel
möglich sein werde, sich auf die veränderten Verhältnisse einzu
stellen und neue Wege zu finden.

Das Interesse der Spekulation wandte sich in der Hauptsache
einigen Sonderpapieren zu, und zwar vor allem den Aktien der
Mansfelder Schieferhüpper bauenden Gesellschaft, die einen Kurs
von etwa 5200 erreichten, und der Südsee-Phosphat-Gesellschaft, die
sich nach den letzten Kursrückgängen auf 1820 erhöhten. Verhältnis
mäßig fest waren auch Deutsche Petroleum. Am Montanmarkt
blieben oberflächliche Werte aus den bekannten Gründen beachtet;
fest waren ferner Hoesch (+ 15 Proz.) und Bochumer Guß (+ 6
Proz.), während Rheinische Braunkohlen 10 Proz. und Mannes
mann Rohrenwerke 6 Proz. einbüßten.

In. Eine amerikanische Bestellung bei Krupp. Nach der „Daily
Mail“ haben amerikanische Eisenbahngesellschaften bei der Firma
Krupp in Essen, welche 16 Mitbewerber um 50 Prozent unterbot,
10 000 Wagenräder bestellt.

Eisenhüttenwerk Thale. Man ist in dieser Zeit der Balkan
entwertung und der ungeheurer gesteigerten Geldumfänge an in
dustrielle Geschäftsbetriebe mit sehr hohen Gewinnen gewöhnt. Aber
der Abschluß des Eisenhüttenwerks Thale für das Rechnungsjahr
1920 zeigt doch Ziffern, die man selbst in diesen Zeiträumen als un
gewöhnlich bezeichnen muß. Bei einem Umsatze von 227,5 Mill. M
ist der Betriebsergebnis von 6,45 Mill. M im Jahre 1919 auf
33,42 Mill. M im abgelaufenen Geschäftsjahre, der Reingewinn von
4,29 auf 34,9 Mill. M gestiegen, d. h. der letztere erreicht ungefähr
das Achtfache des Vorjahres. Die Dividende wird auf das im
vorigen Jahre zweimal (zunächst von 7,5 auf 12, sodann von 12 auf
25 Mill. Mark) erhöhte Aktienkapital mit 150 Prozent vorge
schlagen, bei Rückstellungen von einem derartigen Umfang, daß die
Gesellschaft mit Leichtigkeit noch einmal 50 Prozent hätte zur Ver
teilung bringen können.

Die rumänischen Getreidevorräte. Zurzeit lagern in Rumänien
(wie „Kloß's Welt“ aus Galatz gemeldet wird) noch 2 Mill. To.
Mais guter Qualität, außerdem 300 000 To. Gerste und Hafer.
Durch Schneefälle im November wurde die Bearbeitung des Landes
sehr erschwert. Es wird gemeldet, daß die Ausfuhr von Gerste
und Hafer unter günstigen Bedingungen durchgeführt werden
konnte und daß der Boden sich für die Maisanpflanzungen im März
und April in vorzüglicher Verfassung befindet. Außerdem ist
Frühjahrsweizen während des Winters ausgefällt worden. Die an
sich mögliche, erhebliche Ausdehnung des Weizenanbaues wird aber
behindert durch die von der Regierung festgesetzten Höchstpreise für
Weizen, so daß mit einer namhaften Ausfuhr von Weizen auch in
diesem Jahre nicht gerechnet werden kann. Im übrigen hängt die
Durchführung der Ausfuhr davon ab, wie weit die Eisenbahnen in
der Lage sind, das Getreide aus den Erzeugungsgebieten den Ver

schiffungshäfen zuzuführen. Es scheint in letzter Zeit eine Besser
ung der Eisenbahnverhältnisse eingetreten zu sein, die auch die
Weiterbeförderung von Einfuhrgütern von Galatz und Braila ins
Innere des Landes erleichtern wird.

mit. Hannover, 17. März. Der Aufsichtsrat der Continental
Gummi- und Kautschuk-Fabrik, Hannover, beschloß in
seiner am 16. März abgehaltenen Sitzung, der auf Dienstag, den
19. April d. J., nachmittags 4 Uhr, einzuberufenden ordentlichen
Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 30 Proz.
(wie im Vorjahre) auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

mit. Berlin, 17. März. In der heutigen Sitzung des Verwal
tungsrates der Berliner Handelsgesellschaft wurde der Abschluß für
das Geschäftsjahr 1920 vorgelegt, wonach sich ein Reingewinn von
36 960 923 M ergibt. Die Dividende wurde auf 12½ Proz. fest
gesetzt, während auf neue Rechnung 460 406 M vorgetragen werden.
Die Generalversammlung wird auf den 9. April d. J. einberufen.

Verzinsliche Dienst für Notfälle

haben Sonnabend nachmittag und Sonntag, den 19. März:
Sanitätsrat Dr. Nubbe und Dr. Schmidt.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger
Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Beje; beide in Herford.

Zucker kann vom 18. März 1921 ab auf Warenmarkte 59
1 Pfund zu 3,60 M gekauft werden. Kaufrisik: 31. März
1921. Marktenablieferungsfrist für die Geschäfte: 6.
April 1921.

Lebensmittelamt.

Kohlenverkauf auf Marke 29.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts.

Bezirk 1: Schternkamp, Rußkohlen (19,20 M).
Bezirk 2: Kohlenverkaufsstelle, Anthrazitkohlen (20,35 M).
Stückkohlen (18,20 M).
Bezirk 4: Korte, Stückkohlen (18,20 M).
Bezirk 5: Stork, Stückkohlen (18,20 M).
Bezirk 6: Mettenbrink, Rußkohlen (19,20 M).
Bezirk 7: Krüger, Rußkohlen (19,20 M).
Bezirk 8: B. Schternkamp, Rußkohlen (19,20 M).
Stückkohlen (18,20 M).
Bezirk 9: Winkelmann, Rußkohlen (19,20 M).

Verkauf auf Marke 30.

Bezirk 7: Krüger, Braunkohlenbricks (17,— M).
Bezirk 12: Weise, desgl.
Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

In unser Handelsregister A Nr. 722 ist heute die offene
Handelsgesellschaft unter der Firma Bernhard Heinemann
u. Co. in Herford eingetragen. Die Gesellschaft hat am
22. Februar 1921 begonnen. Persönlich haftende Gesell
schafter sind die Kaufleute Bernhard Heinemann und Max
Frank, beide zu Herford.

Herford, den 15. März 1921.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 721 ist heute die Firma
Titgemehrs Buch- und Kunsthandlung — Margarete Titge
meyer in Herford und als deren Inhaberin die Witwe des
Kaufmanns Wilhelm Titgemeyer, Margarete geb. Prior in
Herford eingetragen.

Herford, den 14. März 1921.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 50 ist heute bei der
Firma Gemüße- und Obst-Farm, Gesellschaft m. b. H. in
Herford eingetragen worden, daß der § 3 des Gesellschafts
vertrages dahin geändert ist, daß das Geschäftsjahr mit
dem Kalenderjahr zusammenfällt und das laufende Ge
schäftsjahr mit dem 31. Dezember endet.

Herford, den 15. März 1921.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 723 ist heute die Firma
Minna Schlingmeier, Berufskleiderfabrik, in Herford und
als deren Inhaberin die Frau Minna Schlingmeier geb
Stille in Herford eingetragen.

Herford, den 15. März 1921.

Amtsgericht.

**Umnähen, pressen
und färben**
von
Stroh - Hüten
in wenigen Tagen.
Spezial-Panama-Wäscherei
und Bleicherei
Hutumpresserei.
Bernstein & Boogen,
Kirchgasse 4.
Schulze, Rennstrasse 25.

Zwangsversteigerung.
Am 19. d. M., 12 Uhr
mittags, sollen im Bürgerverein
hier selbst folgende Gegenstände
öffentlich gegen Meistgebot u.
Barzahlung versteigert werden:
2 Wasserpumpen, 2000
kg Banden, 1 großer
Posten Holzwerkstoffe, 5 Wän
dermalen, 1600 m Stahl
seil, 3 fässer Sarr
schmier, 3 fässer Diele
marmor.
Recht, Gerichtsvollzieh. z.

Zwangsverkauf.
Sonnabend, den 19. d.
Mts., nachm. 12½ Uhr, werde
ich im Bürgerverein hier
einen Schreibtisch mit Auf
satz
nachmittags 3 Uhr beim Wirt
Liemann in Kisthausen
drei Breitstühle, einen Hoch
stuhl, einen Rohrstuhl und
zwei Tische
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung versteigern.
Füllgrabe, Gerichtsvollz.

Oberförsterei Minden.
Holz-Verkauf
Försterei Herford, Nr. 39.
Am Sonnabend, den
26. d. Mts. sollen von 1 Uhr
ab im Wald bei Herford
(Baumann) versteigert werden:
Eiche: 21 St. = 7 fm, 76
Stangen 1/11. Kl., 142 rm
Kupf., 760 rm Kiefer,
Eiche: 3 Stämme = 0,89 fm.
Fichte: 180 St. = 37 fm,
3 6 Stangen 1/11. Kl.
Buche: 5 St. = 1 fm.

375 M
Kernseife
das Doppelstück, ca.
20 Gramm schwer.
Renn-Drogerie
Rennstrasse 21.

Neue
Handbohrmaschine
und ein Schleifstein
500x50, 40er Bohrung, preis
wert zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 15721 an die Ge
schäftsstelle d. Zeitung.
Schwarze
Briefstasche
mit kleinem Betrag gefunden.
Pahmeyer, Falkendiel.
Ent erhaltene
Kinder-Sportarre
zu kaufen gesucht. Angebote
unter 15735 an die Geschäfts
stelle dieser Zeitung.

Wer verkauft?
Wir suchen verlässliche
Häuser, Villen,
mit und ohne Gehöft, Pen
sionshäuser, G. Höfe, Hotels,
Fabriken, Ziegeleien, Mühlen,
Güter, Landwirtschaften usw.
zur Unterbreitung an vorge
merkte Käufer. Angebote nur
vom Freitag.
C. F. Hüffe & Co.,
Hannover.

Gegen
Barzahlung
baldestig bezugsbares schönes
Einfamilienhaus in Her
ford oder nächster Umgebung
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G 15731 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Wohnhaus
mit Stallung, Scheune und
Garten zu verkaufen.
Karl Strelo.

Wir suchen zu Ostern für
unsere Kucherei einen
Behrling.
Geübter Landwehr,
Bünderstraße 18.
Tüchtiger
Schokoladen-
Arbeiter
für kleinen Betrieb sofort ge
sucht ev. auch für einige Wochen
zur Ausfülle bei äußerst hoher
Bezahlung.
Willy Arens, Dortmund
Eisenstr. 65, Telef. 8303.
Schulekloster
Mädchen
für ganze oder halbe Tage zum
1. April gesucht.
Zu erfragen unter 15735 in
der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Drucksachen aller
Art
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei Fr. Kuhle.
Zu einer Stunde vertilgen
Sie unter
Läufe
Garantie Kopf-, Filz-,
f. Brat (Häse), Stöße bei
Menich, und Eier. „Kam
polda“, pat. gelb. Mit
Bunden nachlässig. Verkauf
nur Freitag W. Schröder
Herford, Baderstraße 28.

Ungeziefer
vertilgt unter Garantie
Herr Griebel, Raumers.
Bielefeld, Wittenstraße 25.
An jede Wache in Herford.
Heute und morgen:
Fleisch-
verkauf
Aug. Bäter,
Johannisstraße 35.

Zorn-
gemeinde
Herford, e. B.
M. d. D. T.
Sonnabend, d. 19. Mär
abends 8 Uhr:
Unterhaltungs-Abend
im Vereinsheim. Um zahl
reiches Erscheuen bittet
Der Zornwart
Klubsofa, Chaiselongue
und andere Sofa
neu, wegen Platzmangel zu ver
kaufen.
Credenstraße 11, 1. Etg.

Sie finden bei mir eine hervorragend grosse Auswahl

NEUESTER Damen-Konfektion.

Jacken-Kleider

aus Gabardine und Kammgarn
neueste Façons

250⁰⁰ 495⁰⁰ 685⁰⁰ 975⁰⁰

Frühjahrs-Paletots

in modernen Stoffen
uni und kariert

185⁰⁰ 275⁰⁰ 390⁰⁰ 575⁰⁰

Wasserdichte Mäntel

aus imprägnierten Stoffen
und Seiden

225⁰⁰ 375⁰⁰ 465⁰⁰ 550⁰⁰

Blusen

aus Crêpe de chine und Seide
in den neuesten Macharten

125⁰⁰ 175⁰⁰ 250⁰⁰ 390⁰⁰

Sport-Jacken

in Wolle und Kunstseide
apparte Façons

225⁰⁰ 275⁰⁰ 325⁰⁰ 425⁰⁰

Röcke

schwarz, blau und gemusterte Gewebe,
tadelloser Schnitt

45⁰⁰ 63⁰⁰ 98⁰⁰ 175⁰⁰

Albert Rosenbaum, Herford Alter Markt.
Einkaufsstätte für Damen-Moden.

Statt besonderer Anzeige.

Herford, den 17. März 1921.

Heute, abend gegen 6 Uhr entschlief sanft nach
langem Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter
und Grossmutter

Marie Buchzermeyer

geb. Banß

im 61. Lebensjahre.

Zur Rame der Familie:

Germann Buchzermeyer.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von
Kranzpenden und Besuchen bitten wir abzusehen.

amilien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch die
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Zeichnungen

auf die mündelsicheren

4 1/2 % Westfälischen Provinzial-
Schuldverschreibungen VII. Ausgabe

nehmen wir vom 20. März bis 12. April 1921
entgegen. Die Zeichnungsbedingungen können
während der üblichen Geschäftsstunden an unserer
Kasse eingesehen werden.

Stadtparkasse zu Herford.

18.—, 20.— u. 24.— Ml. kostet das Pfund
unserm Rohkaffee, selbst gebrannter Kaffee
et dieser 21.—, 24.— u. 30.— Ml., gebrannte
rste in 1/2 Pf. Paleten kostet 3.50 Ml.

Die von uns direkt von Hamburg und Bremen
ogenen Kaffees sind kräftig und rein schmeckend.
müse- und Obstmarkt, G. m. b. H.
Arndtstraße 6.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonntag,**
19. März, mittags 12 Uhr, im Bürgervereln
3 Sofas, 1 Vertikow, 2 Sofafische, 1 Teppich, 2 Kleider-
schränke, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 20 Stühle, 1
Spiegel mit Konsole, 1 Blumenstippe, 2 Bettstellen, 1
Oberbett, 1 Kuchherd, 2 Gasöfen, 2 Fahrräder, 4 Garten-
stühle, 3 Waschmaschinen, 1 Nähmaschine, Damen- und
Herrenkleidungsstücke, Wäsche, Porzellan, Silber, Parfüm,
Schauenspiegelle und sonstige Haus- und Küchengeräte
lich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht, teilweise sehr gut erhalten
von 11 Uhr an zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator,
Hollandstraße 49.

Lichtspielhaus „Wittekind“

Höckerstr. 5

Fernspr. 690

4 Henny Porten-Tage 4

Heute Beginn der Vorstellungen

des mit noch nie gekanntem Kostenaufwande geschaffenen, seit Bestehen
der Kinematographie von Presse und Publikum als gewaltigstes Film-
werk erachteten Schauspielers

Anna Boleyn

Eine gigantische Filmtragödie, der größte Liebesroman aller Zeiten
in 6 Monumental-Riesenaufnahmen.

Die überaus schwierige Rolle der unglücklichen Anna Boleyn konnte
nur dargestellt werden von der unerreichten und bestbezahlten Künstlerin

Henny Porten.

Als Darsteller des Königs Heinrich VIII. wurde

Emil Hannings

gewonnen.

In den weiteren Rollen wirken:

Ludw. Hartau, Paul Hartmann, Aud Egede Nissen,
Willy Diegelmann, Paul Siensfeldt, Friedr. Kühne
u. f. w.

Künstlerische Oberleitung und Regie:
Ernst Lubitsch, Deutschlands bester Filmregisseur.
Jede Kunst hat ihr Paradebild, vor dem die Kritik sich in stummer
Bewunderung beugt:

Die Malkunst: „Die sixtinische Madonna“.

Die Tonkunst: „Die neunte Sinfonie“.

Die Dichtkunst: „Faust“.

Die Lichtspielkunst: „Anna Boleyn“.

Dazu

HENNY PORTENS

anerkannt bestes Lustspiel:

Der Schirm mit dem Schwan

in 3 Akten.

Wir haben uns, um jedem Andränge vorzubeugen, entschlossen,
während der 4 Henny Porten-Tage

schon nachmittags um 3 Uhr

zu beginnen und möchten deshalb wiederholt eindringlich bitten,
die Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen.

„Anna Boleyn“ wird täglich vorgeführt
um 3, 6 und 9 Uhr.

Infolge der ganz außerordentlich hohen Kosten sind die
Eintrittspreise für die 4 Porten-Tage folgende:

3. Platz M. 4, 2. Platz M. 6, 1. Platz M. 8, Loge M. 10.

Freikarten haben keine Gültigkeit.

Jugendkarten gegen entsprechende Zahlung.

Auf die musikalische Begleitung des Films wird beson-
derer Wert gelegt werden. Die Musik wird den Ein-
druck des Films recht wirkungsvoll steigern. Kapellmeister

Ischorn weiß in hervorragender Weise für solche Hand-
lungen die Musik zusammenzustellen. Entsprechend dem

historischen Charakter der im Film dargestellten Epoche
hat er hauptsächlich Themen aus Musikwerken älterer

Komponisten benutzt.

Am Sonntag, den 19. März 1921 feiert die
Sport-Abteilung Sondern
im Saale des Herrn Liebknecht „Neue Welt“ ihr
diesjähriges

Frühlingsfest

Für gute Unterhaltung ist

bestens gesorgt. Ia. Musik.

Anfang 7 Uhr. Um

zahlreichen

Zuspruch

bittet

Der Fest-Ausschuß.

Gut und preiswert!

Bestes Speisefleisch: Ltr. Ml. 16.50. Schweine-
schmalz blütenweiß, per Pfd. Ml. 13.50. Mar-
garine Ml. 9.80, 10.50 und Ml. 12.—. Brasil-
Bollreis Ml. 2.80. Süße Pflaumen Ml. 5.— per
Pfd. Mischobst Ml. 3.—. Weichschmelz Erbsen
und Bohnen Pfd. Ml. 2.30. Erbsen in 2
Pfd. Dosen Ml. 8.50. Erbsen feine, 2 Pfd.
Dose Ml. 9.50. Schneide-Bohnen, 2 Pfd.
Dose Ml. 3.90. Brechbohnen, 2 Pfd. Dose
Ml. 4.—. Stangenbohnen, 2 Pfd. Dose Ml. 16.—.
Brechbohnen, 2 Pfd. Dose Ml. 14.—. Ameri-
kanisches Büchsenfleisch, 6 Pfd. Dose Ml. 50.—,
ausgewogen Ml. 9.— per Pfd. Braunschweiger
Leberwurst, 2 Pfd. Dose Ml. 11.—, ausgewogen
per Pfd. Ml. 6.—.

Gemüse- u. Obstmarkt G. m. b. H.
Arndtstraße 6.

Geübte Näherinnen

(Heimarbeit)

für gewöhnliche und Falten-Toppen

finden dauernde Beschäftigung bei

Julius Koch Nachfolger

Kreischausstraße 6.

Sohn

achtbarer Eltern, welcher das Autogenschweißen
erlernen will, stellt sofort ein
Trianon-Fahrradwerke Heinrich Wittler jun.
Lehrzeit 2 Jahre. Bedingung, nicht unter 16
Jahre.

Kontoristin, die perfekt stenographiert, Ma-
chine schreibt, selbst geschäftl.
korrespondiert, sowie in der ein-
fachen Buchführung bewandert ist, zu sofort gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Trianon-Fahrradwerke Heinrich Wittler jun.

Ia. Knochenleim

transparente Springharte-Zafelware vorzuzugl. zum Journieren

Ml. 17.50 das Kilo

in Säcken von 50 Kilo brutto für netto. Auf Wunsch
5 Kilo Musterlieferung per Post-Nachnahme. Großab-
nehmer und Wiederverkäufer wollen Spezialofferte einholen.
Leib & Co. G. m. b. H., Düsseldorf, Adlonstr. 273
Telegr.-Adr. Leico Telefon 4728.